

DIE ARTBERECHTIGUNG VON CALOCORIS TUNETANUS

E. Wagner 1942 Hem. Het. Miridae

von Eduard Wagner, Hamburg

Obige Art wurde von mir (1942) unter dem Namen *Calocoris norvegicus tunetanus* beschrieben. Damals hatte ich festgestellt, daß *C. norvegicus* Gmel. zur Rassenbildung neigt und glaubte in *C. tunetanus* die im nordafrikanischen Raum verbreitete Rasse sehen zu müssen. Inzwischen habe ich festgestellt, daß im nördlichen Afrika, wie im übrigen Mittelmeerraum *C. norvegicus* Gmel. durch die subspec. *vittiger* Reut. vertreten ist. Das Vorkommen von 2 Rassen eines Rassenkreises im gleichen Gebiet erschien aber höchst unwahrscheinlich. In einer größeren Miridenausbeute aus Marokko, die ich jetzt von Herrn Prof. J. Vidal, Perpignan erhielt, befand sich neben *C. norvegicus vittiger* Reut. auch eine Anzahl von Tieren von *C. tunetanus*. Die Untersuchung dieser Tiere ergab, daß es sich bei dieser Form um eine spec. prop. handelt.

Ein sehr wesentliches Merkmal ist die Behaarung. Bei *C. norvegicus norvegicus* Gmel. und *C. norvegicus vittiger* Reut. (Fig. 10) ist die Oberseite dicht und gleichmäßig mit schwarzen Haaren bedeckt; helle Haare finden sich nur an einzelnen Stellen (Clavusnaht). Bei *C. tunetanus* E. Wagn. (Fig. 9) finden sich ebenfalls schwarze Haare, aber dieselben sind kürzer, stehen weniger dicht und sind ungleichmäßig verteilt. Daneben finden sich hier anliegende, krause, helle Haare, die gleichfalls ungleichmäßig über die ganze Oberseite verteilt sind. In dieser Art der Behaarung erinnert *C. tunetanus* an *C. trivialis* Costa (Fig. 11), bei dem die Oberseite dicht mit hellen, krausen, anliegenden Haaren bedeckt ist und überdies kurze, schwarze Haare vorhanden sind. *C. trivialis* Costa hat auch in anderen Merkmalen Ähnlichkeit mit *C. tunetanus* E. Wagn. Eine weitere Art, die in der Behaarung Ähnlichkeit mit *C. tunetanus* hat, ist *C. instabilis* Fieb., bei dem jedoch die schwarzen Haare der Oberseite so lang sind und so dicht stehen wie bei *C. norvegicus* Gmel.; neben diesen finden sich hier jedoch immer auch helle Haare. Auch die beiden zuletzt genannten Arten werden in den folgenden Zeilen zum Vergleich herangezogen.

In der Form des Kopfes finden sich gleichfalls Unterschiede (Fig. 2 - 3), die jedoch gering sind. Das erkennen wir bereits, wenn wir die Breite des Scheitels mit derjenigen des Auges vergleichen. Der Scheitel ist bei

C. tunetanus E. Wagn. beim ♂ 1,4 - 1,5 x, beim ♀ 1,6 - 1,7 x,

bei *C. trivialis* Costa beim ♂ 1,25 - 1,3 x, beim ♀ 1,4 - 1,6 x,

bei *C. norvegicus* Gmel. beim ♂ 1,2 - 1,3 x, beim ♀ 1,6 x,

bei *C. instabilis* Fieb. beim ♂ 0,90 - 0,95 x, beim ♀ 1,1 - 1,2 x so

breit wie das Auge. Am stärksten weicht hier *C. instabilis* Fieb. ab durch seinen schmalen Scheitel, während *C. tunetanus* den breitesten Scheitel aufweist.

Der Hinterfuß (Fig. 4) ist bei *C. tunetanus* E. Wagn. wesentlich länger als bei den anderen Arten. Vor allem ist die untere Kante des 2. Tarsengliedes fast 1,5 x so lang wie diejenige des 1. Bei *C. trivialis* Costa ist sie kürzer, bei *C. norvegicus* Gmel. nur wenig länger als diese.

Das 2. Fühlerglied ist bei *C. trivialis* Costa (Fig. 6) deutlich dünner und etwas kürzer als bei den anderen Arten (Fig. 7 + 8). Das 1. Fühlerglied ist bei *C. trivialis* Costa 0,7 x so lang wie der Kopf samt Augen breit ist, bei *C. tunetanus* E. Wagn. 0,9 x und bei *C. norvegicus* Gmel. 0,75 x.

Am deutlichsten unterscheiden sich die 4 Arten im Bau der Genitalien des ♂. Das Genitalsegment hat bei *C. tunetanus* (Fig. 16) an der linken Seite der Genitalöffnung einen kleinen, nach hinten gerichteten, ziemlich spitzen Höcker, der bei *C. norvegicus* (Fig. 20) weit kräftiger und seitwärts gerichtet ist. Bei *C. trivialis* (Fig. 12) ist dieser Höcker noch kleiner als bei *C. tunetanus*, während er bei *C. instabilis* (Fig. 24) etwas größer ist. Im Bau des linken Paramers unterscheidet sich *C. tunetanus* (Fig. 19) von allen übrigen Arten. Die Hypophysis sitzt auf einer blattartig verbreiterten Fläche, die etwa so lang wie breit und fast kreisrund ist. Bei den anderen Arten (Fig. 15, 23, 26) ist diese Fläche mehr oder weniger oval und viel länger als breit. Der rechte Paramer aller 4 Arten zeigt große Ähnlichkeit. Er ist lang und schlank und hat eine hakenförmig gekrümmte Hypophysis. Letztere ist bei *C. tunetanus* (Fig. 18) sehr dick und nur wenig gekrümmt, bei den anderen Arten (Fig. 14, 22, 26) stärker gekrümmt und schlanker. Alle 4 Arten haben in der Vesika des Penis einen Chitinstab, der Ähnlichkeit, aber auch gute Unterschiede zeigt. Bei *C. instabilis* ist dieser Chitinstab (Fig. 25) ungewöhnlich schlank und klein, bei *C. trivialis* (Fig. 13) und *C. norvegicus* (Fig. 21) ungewöhnlich groß und robust. *C. tunetanus* (Fig. 17) hat einen kleineren, aber kräftigen Chitinstab.

Auch die Länge des Rostrum trennt die 4 Arten. Es reicht bei *C. tunetanus* E. Wagn. bis zwischen die Mittelhüften, bei *C. norvegicus* Gmel. erreicht es die Spitze der Hinterhüften, bei *C. trivialis* Costa und *C. instabilis* Fieb. die Spitze der Mittelhüften.

Zu diesen Unterschieden kommen noch einige Färbungsmerkmale hinzu. Auffällig ist die Tatsache, daß auf den ersten Blick die innere Hälfte des Cuneus bei *C. tunetanus* E. Wagn. stets heller ist als die äußere. Die Ursache dafür ist in dem Umstand zu suchen, daß die innere Hälfte des Cuneus hier frei von schwarzen Haaren ist, während die äußere Hälfte ziemlich dicht mit solchen bedeckt ist. Bei *C. norvegicus* Gmel. ist der ganze Cuneus gleichmäßig mit schwarzen Haaren bedeckt und zeigt daher eine einheitliche Färbung. Bei *C. trivialis* Costa ist der Cuneus einheitlich hell. Bei *C. instabilis* Fieb. dagegen zeigt er die gleiche Färbung wie bei *C. tunetanus* Wagn. Die eigenartige dunkle Zeichnung der Halbdecken wurde von mir bereits (1942) beschrieben. Sie besteht aus einem Längsstreif im Clavus und 2 Längsstreifen im Corium, die die Radial- und Kubitalader begleiten und sich im hinteren Teile des Corium vereinigen, so daß dort ein Querspleck entsteht, der jedoch weder den Außen- noch den Innenrand erreicht. Diese dunkle Zeichnung kann sowohl blutrot (wie von mir 1942 beschrieben) als auch schwarzbraun sein oder eine Zwischenfarbe haben. Adern der Membran rot oder orange. Auch der Kopf ist stets dunkel gezeichnet. Von dieser dunklen Zeichnung sind 2 Längsflecke auf der Stirnswiele stets vorhanden, oft sind auch die Spitze der Stirn, einige Quersplecke auf der Stirn, sowie ein Längsfleck auf den Wangen dunkel. Die Dornen der Schienen sind dunkel, entspringen aber nicht aus dunklen Punkten, wie das bei *C. trivialis* Costa der Fall ist.

Länge: ♂ = 7,3 - 7,8 mm, ♀ = 6,4 - 8,7 mm.

Nach diesen Feststellungen müssen wir *C. tunetanus* E. Wagn. als spec. prop. betrachten. Er läßt sich von allen drei Arten gut trennen und unterscheidet sich auch von den übr-

gen Arten der Gattung gut. Bei *C. regularis* Put. ist das Rostrum noch kürzer und reicht nur bis zur Mittelbrust und der Scheitel ist beim ♂ schmaler, beim ♀ kaum breiter als das Auge. Bei *C. porphyropterus* Reut. ist der untere Rand des 2. Gliedes der Hintertarsen nur so lang wie derjenige des 1. Gliedes, die Halbdecken sind größtenteils rot und die Dornen der Schienen entspringen aus schwarzen Punkten.

Ich untersuchte 7 ♂♂ und 6 ♀♀ aus Marokko: Zekkara 22. 5. 39 4 ♂♂, 1 ♀ (Vidal), Oujda 6. 38 1 ♂, 2 ♀♀ (Vidal), Insgane 2 ♀♀ (Thery), Ras Foughal 5. 6. 34 1 ♂ (Vidal) und aus Algier: Boufarik 2 ♂♂ (Thery).

Hypotypoide in meiner Sammlung, im Institut Scientifique Cherifiens in Rabat und in der Sammlung G. Seidenstücker, Eichstätt.

Ich möchte nicht versäumen, Herrn Prof. J. Vidal, Perpignan, der mir das Material zuleitete, auch an dieser Stelle noch einmal bestens zu danken.

Schriften-Nachweis

Reuter, O.M. 1896 - Hemiptera Gymnocerata Europae V: 178 - 208

Wagner, E. 1942 - Ist *Calocoris norvegicus* Gmel ein Rassenkreis? - Mitt. Ent. Ges. Halle XIX: 22 - 27.

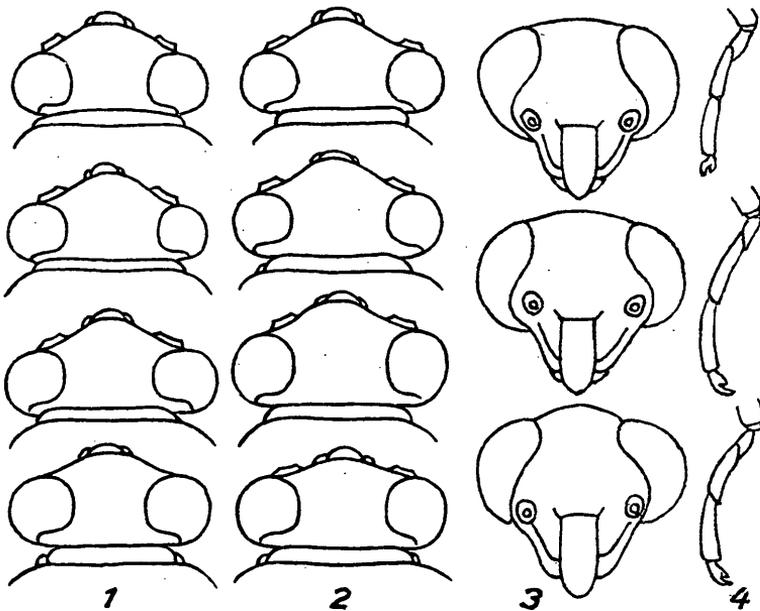


Fig. 1 - 4 *Calocoris* (22,5 x)

Fig. 1 = Kopf des ♂ von oben (1. Reihe = *C. trivialis* Costa, 2. Reihe = *C. tunetanus* E. Wagn., 3. Reihe = *C. norvegicus* Gmel., 4. Reihe = *C. instabilis* Fieb.) Fig. 2 = Kopf des ♀ von oben (Reihenfolge wie 1) Fig. 3 = Kopf des ♂ von vorn (oben = *C. trivialis* Costa, Mitte = *C. tunetanus* E. Wagn., unten = *C. norvegicus vittiger* Reut.) Fig. 4 = Hinterfuß (Reihenfolge wie 3)

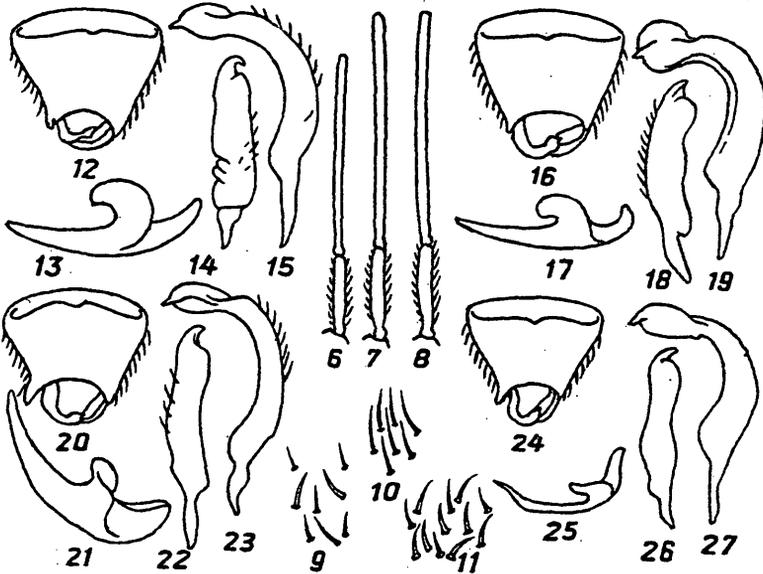


Fig. 6 - 27. *Calocoris*

Fig. 6, 11-15 = *C. trivialis* Costa, Fig. 7, 9, 16-19 = *C. tunetanus* E. Wagn., Fig. 8, 10, 20-23 = *C. norvegicus vittiger* Reut., Fig. 24-27 = *C. instabilis* Fieb. - 6-8 = 1. u. 2. Fühlerglied des ♀ (11 x) 9-11 = Behaarung der Oberseite (67 x) 12, 16, 20, 24 = Genitalsegment des ♂ von oben (11 x) 13, 17, 21, 25 = Chitinstab der Vesika seitlich (47,5 x) 14, 18, 22, 26 = rechter Paramer von oben (47,5 x) 15, 19, 23, 27 = linker Paramer von oben (47,5 x)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Die Artberechtigung von Calocoris tunetanus E. Wagner 1942 Hem. Het. Miridae. 49-52](#)